

der Meissner Stolln in . . . 96,725 Lachtern,
 - Scharfenberger Stolln in 95,7375 -
 - Briesnitzer Stolln in . . . 93,1875 -

Saigerteufe bei den Halsbrückner Tiefbauen unter dem Anner Stolln einkäme; so würde der Scharfenberger Stolln

2,9875 Lachter,

und der Briesnitzer Stolln

3,5375 Lachter

weniger Teufe als der Meissner Stolln einbringen.

Fragt man, welchen Werth 1 Lachter mehr eingebrachte Saigerteufe habe, so ergiebt sich im Allgemeinen und nur vorläufig hier: dass in diesem Verhältnisse die *Lastwerthe* bei der Grundwasserhaltung gemindert und die *Kraftwerthe* für die Wasserhebungs-, Treibe-, Wetterlosungs- und Aufbereitungs-Maschinen *gesteigert* werden.

Und das ist der Hauptvorzug der Stölln gegen alle Maschinen, deren Wirkung stets nur in einfachem Verhältnisse, d. h. so erfolgt, dass mit Annullirung der Grundwasserlast nicht auch Wasserförderungshöhe abgeworfen wird.

Was die *Anlage und Niederbringung der Lichtlöcher* anlangt, so wird ein Stollnweg von Meissen aus darum am meisten begünstigt, weil die Lage des Triebischthales von Meissen bis in die Gegend von Rothschönberg fast durchgehends die schicklichste Gelegenheit giebt, die Lichtlöcher mit geringer Teufe niederzubringen, und weil von Rothschönberg weiter nach Freyberg das Thal des Tännigt- und des morgentlich bei Reinsberg vorbeifliessenden Baches, so wie das Bobritzsch- und endlich das Mulden-Thal sich zu Lichtlochspunkten vorzüglich eignen, so dass auf der ganzen Strecke nur zwei hochliegende Punkte vorkommen, wo Lichtlöcher von grosser Tiefe nöthig werden. An diesen beiden Stellen, zwischen den letztgedachten beiden Thälern und bei Neukirchen, erreicht aber das Gebirge immer nur erst eine Höhe von 827 und 709 Fuss über dem bei Meissen vom 24. Februar 1799 bekannten höchsten Elbspiegel.

Nächstdem sind die örtlichen Verhältnisse des angegebenen Weges für das Niederbringen von Lichtlöchern auch noch deshalb günstig, weil man mehrentheils für die dabei anzulegenden Dampfmaschinen das nöthige Speise- und Einspritz-Wasser erlangen kann. Bei weitem schwieriger würde der Betrieb eines Stollns von *Scharfenberg* aus sein.

Wollte man ihn von Scharfenberg bis Halsbrücke in gerader Richtung einbringen; so würde das von der Triebische gegen Mittag-Morgen aufsteigende Gebirge, weit tiefere Lichtlöcher nöthig machen, zumal da auf diesem Wege nur das Bobritzsch- und Triebische-Thal nach der Quere unterfahren wird.